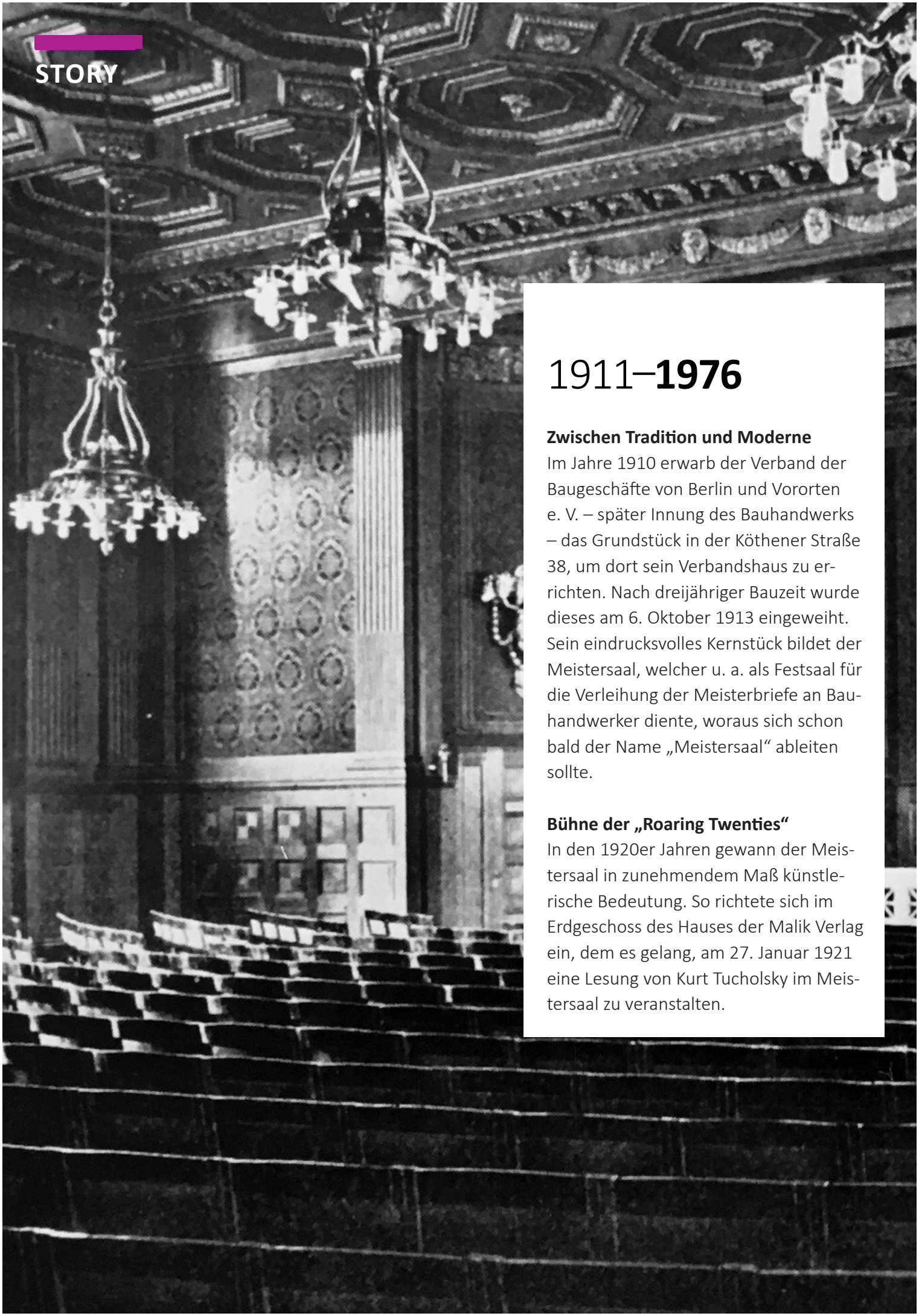
BOSL MEISTERSAAL
BERLIN. LEGENDE.

DER MEISTERSAAL
UNSERE STORY

Der Meistersaal, gemacht für Events.

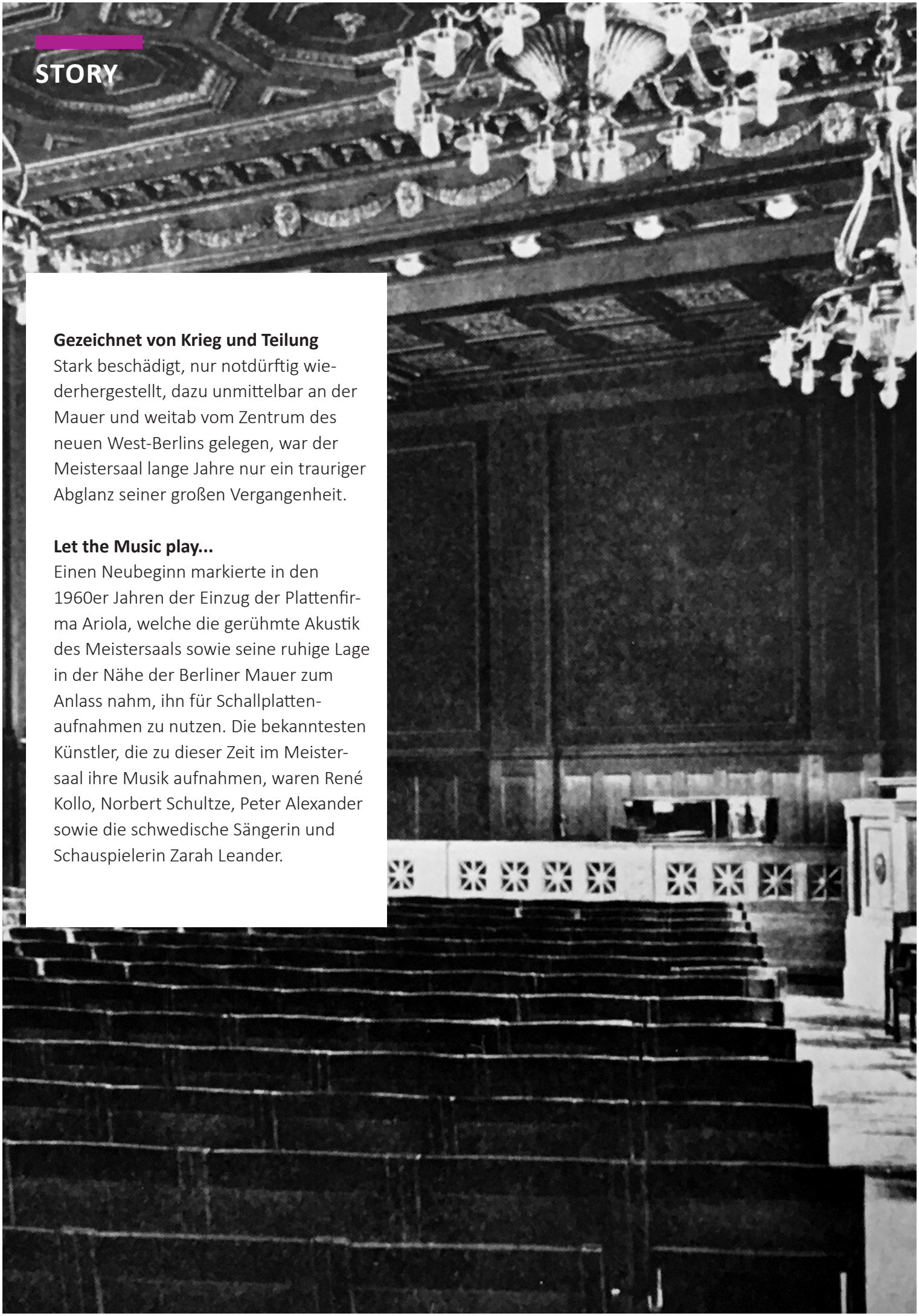


1911–**1976**

Zwischen Tradition und Moderne
Im Jahre 1910 erwarb der Verband der Baugeschäfte von Berlin und Vororten e. V. – später Innung des Bauhandwerks – das Grundstück in der Köthener Straße 38, um dort sein Verbandshaus zu errichten. Nach dreijähriger Bauzeit wurde dieses am 6. Oktober 1913 eingeweiht. Sein eindrucksvolles Kernstück bildet der Meistersaal, welcher u. a. als Festsaal für die Verleihung der Meisterbriefe an Bauhandwerker diente, woraus sich schon bald der Name „Meistersaal“ ableiten sollte.

Bühne der „Roaring Twenties“
In den 1920er Jahren gewann der Meistersaal in zunehmendem Maß künstlerische Bedeutung. So richtete sich im Erdgeschoss des Hauses der Malik Verlag ein, dem es gelang, am 27. Januar 1921 eine Lesung von Kurt Tucholsky im Meistersaal zu veranstalten.

STORY



Gezeichnet von Krieg und Teilung
Stark beschädigt, nur notdürftig wiederhergestellt, dazu unmittelbar an der Mauer und weitab vom Zentrum des neuen West-Berlins gelegen, war der Meistersaal lange Jahre nur ein trauriger Abglanz seiner großen Vergangenheit.

Let the Music play...
Einen Neubeginn markierte in den 1960er Jahren der Einzug der Plattenfirma Ariola, welche die gerühmte Akustik des Meistersaals sowie seine ruhige Lage in der Nähe der Berliner Mauer zum Anlass nahm, ihn für Schallplattenaufnahmen zu nutzen. Die bekanntesten Künstler, die zu dieser Zeit im Meistersaal ihre Musik aufnahmen, waren René Kollo, Norbert Schultze, Peter Alexander sowie die schwedische Sängerin und Schauspielerin Zarah Leander.

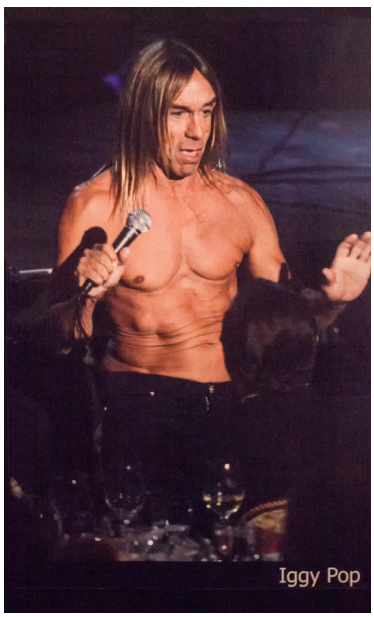
Robert Fripp, Brian Eno, David Bowie

1976–**1993**

The big Hall by the Wall
1976 kauften die Meisel Musikverlage das Gebäude und richteten dort ihre fünf Hansa-Tonstudios ein. Sämtliche Kriegsschäden wurden saniert und die Räumlichkeiten zu Tonstudios umfunktioniert – der Meistersaal wurde zum Studio 2.

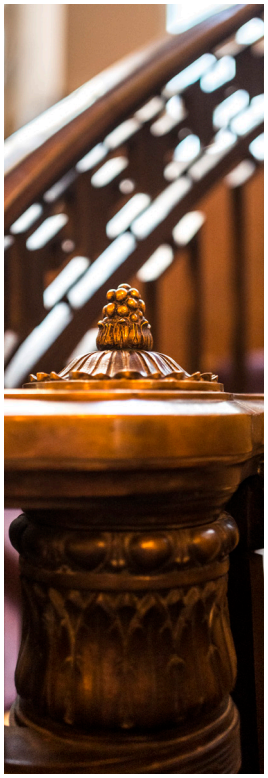
Bowie & Co
David Bowie, welcher den Meistersaal „The Big Hall by the Wall“ nannte, spielte hier 1977 die Alben „Low“ und „Heroes“ ein, Iggy Pop im selben Jahr „The Idiot“ und „Lust For Life“. Depeche Mode arbeitete zwischen 1983 und 1986 an den Platten „Construction Time Again“, „Some Great Reward“, „The Singles 81–85“ und „Black Celebration“ im Meistersaal.

U2 im Meistersaal
Mit dem Fall der Mauer ging die bisher ruhige Lage des Meistersaals verloren, der Bedarf an Aufnahmestudios dieser Größenordnung war ebenfalls nicht mehr vorhanden, so dass aus Kostengründen die Schließung des Studio beschlossen wurde. Die letzte Produktion im Oktober und Dezember 1990 setzte jedoch noch einmal ein Highlight, da U2 Teile ihres Albums „Achtung Baby“ im Meistersaal aufnahm.



STORY

1993 **bis heute**

Zurück zum Ursprung
Thomas Meisel, Mitgründer der Hansa Tonstudios und Inhaber des Gebäudes, entschied, den Meistersaal wieder seinem ursprünglichen Zweck einer Veranstaltungsstätte zurückzuführen. Die Restauration begann im März 1993 und dauerte 18 Monate. Ab Oktober 1994 fanden wieder Veranstaltungen im Meistersaal statt. Der Programmschwerpunkt lag auf Klavier- und Liederabenden, Theater und Lesungen.

BESL Eventagentur
Im Februar 2009 kam es nach weiteren technischen Umbaumaßnahmen zur dritten Neueröffnung des Meistersaals, diesmal durch die BESL Eventagentur. Seitdem dient der Meistersaal als Eventlocation. Durch die Emil Berliner Studios wird er auch wieder vermehrt für Musikaufnahmen genutzt.